

# Doppel-Dusch auf Kickerstrikots

Zentrum des Widerstands und wissenschaftliche Untersuchung zur Schusspräzision

Offenbach (siw) ■ Sieben-einhalb Tonnen Kaffee (Jacobskaffee in Originalverpackung) hat die Polizei am 5. Februar 1979 sichergestellt: Die stattliche Menge wurde in zwei Dieburer Lastwagen gefunden, die in Richtung Innenstadt unterwegs waren. Die Räuber hatten die Lkw samt Inhalt geklaut.

☆

Offenbach war einst ein „Zentrum des Widerstands“ - wenigstens für „Anti-Atomer“, wie es in unserer Zeitung am 6. Februar 1979 hieß. Der Sitz der KWU (Kraftwerksunion, heute Siemens) machte die Lederstadt zu einem der „Zentren des Kampfes gegen das Atomprogramm der Bundesregierung und des Projektes Gorleben“ wie die hiesige Bürgerinitiative damals mitteilte.

☆

„Wolkig bis heiter“: So war vor 25 Jahren nicht etwa der Wetterbericht überschrieben, sondern die Zwischenbilanz des Winterabschlussverkaufs im Einzelhandel.

☆

In einer wissenschaftlich fundierten Untersuchung beschäftigten sich Offenbacher Studenten mit der Schusspräzision von Fußballern: Dabei wurden die Offenbacher Kickers genau unter die Lupe genommen. Ob die Ergebnisse der Untersuchung zu höheren Trefferquoten führte,

**OFFENBACH**



**VOR 25 JAHREN**

war nicht zu erfahren...

☆

„Rathaus erobern und hübsche Beine zeigen“ - so lautete das Programm der Narren Lederaniens am Wochenende vor 25 Jahren.

☆

Dem Pausenbrot widmeten die Rudolf-Koch-Schülerinnen Ingrid Wilke und Susanne Seidel eine Untersuchung für „Jugend forscht“. Die Arbeit der beiden war so ungewöhnlich gut, dass sie sich für die nächsthöhere Seniorenklasse des Wettbewerbs qualifizierten.

☆

Ein *Happy-End* gab es bei der Hamburg-Tour der Kickers: Der OFC startete erstmals mit Trikotwerbung mit „Doppel-Dusch“.

☆

Die Polizei verdoppelte vor 25 Jahren ihre Beratung in Sachen vorbeugender Verbrechensbekämpfung: Zwei Mann halfen nun dem Bürger, die eigenen vier Wände sicherer zu machen.

☆

„Klein-Offenbach in Südindien“: Dr. Rajasekaran, der ehemalige Helfer von St. Marien arbeitete bereits wieder seit sieben Jahren in seiner Heimat und betreute als Dekan eine Gemeinde mit 6 000 Christen, die aus der Stadt Puliyaal und 39 Dörfern besteht - unterwegs ist er mit dem Motorrad und während der Regenzeit zu Fuß...